

Praktikumsbericht:

Die letzten 6 Wochen habe ich im Rahmen eines freiwilligen Praktikums im Kinderzentrum Ümüt-Nadjeschda verbracht. Da ich gerade meinen Bachelor in Sonderpädagogik in Deutschland beendet habe, wollte ich mich einer neuen Herausforderung stellen und neue Erfahrungen sammeln, bevor ich weiter studiere. Meine Zeit dort unterteilte sich in drei Schulwochen und drei Wochen Ferienbetreuung. Jeder Schulalltag umfasste zunächst einen gemeinsamen Morgenkreis mit allen Klassen und einen Morgenkreis in der Klasse. Darauf folgte eine Unterrichtseinheit und anschließend das Frühstück. Danach gab es nochmals Unterricht und Zeit auf dem sehr schönen Spielplatz. Nach dem Mittagessen folgte die dritte Unterrichtseinheit. 3x die Woche kam eine Musiklehrerin und der Musikunterricht fand mit allen Klassen gemeinsam statt. Da ich die letzten drei Wochen der Schulzeit da war, wurde in diesem vorwiegend eine Aufführung für das Fest zum letzten Schultag geprobt, sodass immer dasselbe gemacht wurde. Während meines Praktikums war ich in der 4.Klasse, welche fünf Kinder umfasst. Diese haben alle sehr unterschiedliche Behinderungen und dadurch auch sehr verschiedene Leistungsstände. Es ist sehr schwierig dieser heterogenen Gruppe gerecht zu werden. In Deutschland würde es für jedes Kind einen individuellen Förderplan geben. Leider ist dies hier nicht der Fall und es werden alle fünf Kinder zusammen unterrichtet. Dabei ist die Lehrerin nicht alleine, denn es ist immer eine Assistentin anwesend und durch den Einsatz von Freiwilligen kam es vor, dass wir zu vier Erwachsenen in der Klasse waren. Ich habe mir immer wieder gewünscht, dass die Aufgaben an das jeweilige Kind individueller angepasst wären. So habe ich mir immer wieder ein Kind genommen und individuelle, verschiedene Übungen mit diesem durchgeführt. Trotz meines Studiums und Vorwissens war ich immer wieder vor Schwierigkeiten gestellt, da ich über die meisten Behinderungen der Kinder sehr wenig wusste und dann kam natürlich die große Sprachbarriere hinzu, da ich zu Beginn meines Praktikums leider kein Russisch konnte. Zudem fehlte mir teilweise eine klare Struktur und Regeln im Schulalltag, wobei dies auch durch den Kulturunterschied zu erklären ist. Trotz dieser Schwierigkeiten war es toll zu sehen, wie die Kinder jeden Tag mit viel Freude in die Schule kamen und gemeinsam mit ihnen zu lernen. Besonders das Fest am letzten Schultag war ein sehr schöner Tag. Die Kinder so ausgelassen zu sehen und wie sie stolz das Geprobte aufführten, war ein tolles Erlebnis. Als sehr positiv habe ich zudem den Einsatz der verschiedenen Therapien empfunden. Jedes Kind hat zweimal die Woche Reittherapie und verschiedene Therapien werden zudem individuell bei den Kindern angewandt. Es ist sehr schön zu sehen, wie dies in den Schulalltag der Kinder eingeplant ist. Die Ferienbetreuung unterschied sich nicht viel vom Schulalltag. Natürlich gab es keinen Unterricht mehr, aber der Tagesablauf blieb derselbe. Dies war besonders für die autistischen Kinder meiner Klasse gut. Anstelle des Unterrichts haben wir viel gemalt, gespielt und das schöne Wetter auf dem Spielplatz genossen. Insgesamt hatte ich eine gute Zeit im Kinderzentrum Ümüt-Nadjeschda. Ich habe mir zwar sehr häufig gewünscht, dass ich mein Wissen mehr mit einbringen kann, um mehr zu bewirken und nicht wie die ersten Tage viel zu beobachten, weil ich nichts über die Kinder wusste. Nachdem ich mir dann selber Aufgaben gesucht hatte, habe ich die Zeit mit den Kindern genossen. Das Kinderzentrum Ümüt-Nadjeschda leistet in meinen Augen gute Arbeit für behinderte Kinder in Kirgisistan und ist sehr bemüht. Ich hoffe, dass es sich in den nächsten Jahren weiterentwickelt und die individuellen Förderungen und das dazugehörige Wissen für die Lehrer hinzugewinnt.